

Bad Ischl sind sicherlich im ganzen Reich als Perlen des Salzkammergutes und als geschätzte Sommeraufenthalte bekannt. Besonders zu erwähnen wäre noch St. Wolfgang am Abersee und Käfermarkt im Mühlkreis mit dem berühmten gotischen, geschnitzten Altar von Pacher.

Oberdonau verfügt auch über einige bekannte Stifte, im Barockstil erbaut, wie Wilhering und St. Florian bei Linz; letzteres besonders berühmt durch die große wertvolle Bücherei und die mächtige wunderschöne Orgel.

Der Gau kann aber auch darauf Anspruch erheben, eine Anzahl schöpferischer Männer hervorgebracht zu haben, welche der ganzen Nation Unvergängliches mit ihren Werken gegeben haben. Auf dem Gebiet der Musik schuf vor allem Meister Anton Bruckner, der einfache Bauernsohn und Dorfschullehrer, mit seiner 9. Symphonie und den berühmten Messen Ewiges.

In der Dichtkunst: Adalbert Stifter, der Dichter des „Hochwalds“, Franz Stelzhammer, Franz von Piesenham, der größte süddeutsche Mundartdichter, Franz Grillparzer und Ludwig Anzengruber, alles Männer, die aus dem Gau Oberdonau hervorgegangen sind.

Auch Stefan Fadinger, der Führer des Bauernaufstandes, der zur Zeit der Gegenreformation die Bauern vom unerhörten Druck des Religions- und Gewissenszwanges sowie der Leibeigenschaft befreien und der deutschen Freiheit entgegenführen wollte, ist unserer Heimat Erde entsprossen. Dieser Heldenkampf ist ein Teil der gesamtdeutschen Geschichte. Vom Frankfurter Würfelstein ausgehend, über die Schlacht bei Linz, Emelingerholz, Gmunden, Pinsdorf, steigern sich die Kämpfe zu dramatischer Höhe bis zum tragischen Ende.

Nicht zu vergessen sei Derfflinger, der Sieger von Fehrbellin, der aus dem Kremstal stammt und zu den Ahnen Bismarcks zählt. Und nicht zuletzt darf auch der Buchhändler und Verleger Johann Philipp Palm vergessen werden, der die Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ verbreitete und auf Befehl Napoleons in Braunau am Inn erschossen wurde.

Was uns Oberdonauer mit ganz besonderem, auch wohlberechtigtem Stolz erfüllt, ist, daß wir uns „der Heimatgau des Führers“ nennen dürfen. Von hier zog Adolf Hitler damals als ein Unbekannter aus, um nach hartem, weitem Weg als Sieger zurückzukehren. Unvergänglich sind uns die Stunden seiner Heimkehr und die Worte, mit denen er vom kleinen Balkon des Linzer Rathauses aus die Gründung des Großdeutschen Reiches verkündete:



Archiv Uhrmocherkunst
Der Bezirksinnungsmeister
der Ostmark, Konrad Schalk, Wien



Der Obermeister des Gaues
Oberdonau,
Rudolf Böheim, Linz

„Wenn die Vorsehung mich einst aus dieser Stadt heraus zur Führung des Reiches berief, dann muß sie mir damals einen Auftrag erteilt haben, meine teure Heimat dem Deutschen Reiche wieder zu geben. Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft, und ich glaube, ich habe ihn jetzt erfüllt.“

Durch Auftrag des Führers nahm nun die Entwicklung von Linz einen unerhörten Aufschwung. Durch die Errichtung großer Industrieanlagen, besonders der schon genannten Hermann-Göring-Werke, strömten Massen von Arbeitern sowie zahlreiche Ingenieure und Beamte in unsere Stadt und geben ihr ein neues, bisher nicht gekanntes Gepräge. In die stille, verträumte Barockstadt ist nun pulsierendes Leben eingezogen. Unmittelbar neben der Stadt erhebt sich der Pöstlingberg, sozusagen die Akropolis von Linz, und weit schweift der Blick vom Wienerwald bis zum Watzmann und das vorgelagerte Hochland.

Auf Wunsch des Führers blieb das stille, einsame Dorf Leonding bei Linz, das die Ruhestätte der Eltern des Führers birgt, gänzlich unberührt und ist nun die Wallfahrtsstätte von tausenden Volksgenossen aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches geworden.

Unseren Bericht abschließend, sind wir stolz darauf, ein vollwertiger Teil des Reiches geworden zu sein, und vergessen nicht, als Heimatgau unseres Führers auch eine große Verpflichtung übernommen zu haben.

Aufnahmen: Otto Kaiser, Linz a. d. D.



Das Geburtshaus des Führers in Braunau



Das Elternhaus des Führers in Leonding bei Linz



Das Grab der Eltern des Führers
in Leonding